

Martin Rasper
Das Buch der falschen Zitate

Martin Rasper

Das Buch der falschen Zitate

»No Sports« hat Churchill nie gesagt

Mit einem Vorwort von Goethe

ANACONDA

Die Originalausgabe erschien erstmals 2017 bei Ecowin in Salzburg.
© 2017 Ecowin Verlag bei Benevento Publishing,
eine Marke der Red Bull Media House GmbH, Salzburg und Wien
Lizenzausgabe mit freundlicher Genehmigung

Diese Publikation enthält Links auf Webseiten Dritter,
für deren Inhalt wir keine Haftung übernehmen,
da wir uns diese nicht zu eigen machen, sondern lediglich
auf deren Stand zum Zeitpunkt der Erstveröffentlichung verweisen.

Der Verlag behält sich die Verwertung der urheberrechtlich
geschützten Inhalte dieses Werkes für Zwecke des Text- und
Data-Minings nach § 44 b UrhG ausdrücklich vor.
Jegliche unbefugte Nutzung ist hiermit ausgeschlossen.



Penguin Random House Verlagsgruppe FSC® N001967

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten
sind im Internet unter <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© dieser Ausgabe 2024 by Anaconda Verlag,
einem Unternehmen der Penguin Random House Verlagsgruppe GmbH,
Neumarkter Straße 28, 81673 München
Alle Rechte vorbehalten.
Umschlagmotiv: Shutterstock / kolbus viktor
Umschlaggestaltung: Druckfrei. Dagmar Herrmann, Bad Honnef
Druck und Bindung: GGP Media GmbH, Pößneck
Printed in Germany
ISBN 978-3-7306-1398-6

www.anacondaverlag.de

Inhalt

Vorwort	8
Einleitung	10
1. »Alles, was im Weltall existiert, ist die Frucht von Zufall und Notwendigkeit.« Demokrit	20
2. »Auch aus Steinen, die einem in den Weg gelegt werden, kann man etwas Schönes bauen.« Johann Wolfgang von Goethe	26
3. »Auch wenn ich wüsste, dass morgen die Welt untergeht, würde ich noch heute ein Apfelbäumchen pflanzen.« Martin Luther	34
4. »Das zweitgrößte Übel ist die Sklaverei, das größte aber die Behauptung, der Mensch stamme vom Affen ab.« Alexander v. Humboldt	42
5. »Der Flügelschlag eines Schmetterlings in China kann einen Wirbelsturm in der Karibik auslösen.« Edward N. Lorenz	50
6. »Die Garde stirbt, aber sie ergibt sich nicht.« Pierre Cambronne	60

7. »Fußball ist wie Schach, nur ohne Würfel.«	
Lukas Podolski	68
8. »Hier stehe ich, ich kann nicht anders.«	
Martin Luther	74
9. »Ich habe nichts zu bieten als Blut, Schweiß und Tränen.«	
Winston Churchill	82
10. »Jetzt wächst zusammen, was zusammengehört.«	
Willy Brandt	88
11. »Mehr Licht!«	
Johann Wolfgang von Goethe	94
12. »Meine Damen und Herren, liebe Neger!«	
Heinrich Lübke	102
13. »No sports!«	
Winston Churchill	110
14. »Sammler sind glückliche Menschen.«	
Johann Wolfgang von Goethe	116
15. »Stell Dir vor, es ist Krieg, und keiner geht hin.«	
Bertolt Brecht	122
16. »Traue keiner Statistik, die du nicht selbst gefälscht hast.«	
Winston Churchill	132
17. »Und sie bewegt sich doch!«	
Galileo Galilei	140

18. »Warum rülpset und furzet ihr nicht, hat es euch nicht geschmacket?« Martin Luther	146
19. »Wenn der Faschismus nach Amerika kommt, wird er ein Kreuz und eine Flagge tragen.« Sinclair Lewis	154
20. »Wenn die Bienen verschwinden, hat der Mensch nur noch vier Jahre zu leben.« Albert Einstein	160
21. »Wer zu spät kommt, den bestraft das Leben.« Michail Gorbatschow	170
22. »Zwei Dinge sind unendlich, das Universum und die menschliche Dummheit. Aber beim Universum bin ich mir noch nicht ganz sicher.« Albert Einstein	178
Zur Methode	186
Zum Autor	190

Der Charme des Besserwissens

von Henning Goethe

Martin Rasper ist der charmanteste Besserwisser, den ich kenne. Und ich kenne einige. Was der Mann weiß, geht auf keine Kuhhaut. Und immer will er es genau wissen. Dinge, die ihm unlogisch vorkommen, kann er nicht einfach hinnehmen; was von anderen als gesetzt akzeptiert wird, muss er hinterfragen. Manchen nervt das, er versteht seine Neugier als Kritik. Aber er hat wie wenige Menschen, die ich kenne, die Gabe, in Zusammenhängen zu denken. Gleichzeitig vertieft er sich ins Detail und stellt Fragen, deren Antworten wiederum den Blick auf das große Ganze verändern. Wenn er beispielsweise in der Zeitung liest, dass in Indien ein Zug den Berg runtergestürzt ist oder dass die Chinesen ein österreichisches Dorf nachbauen oder dass ein Einsiedler im Harz monatelang im Wald gelebt hat oder dass eine Raumsonde auf einem Jupitermond gelandet ist – dann schaut er nach. Wo das liegt, was da genau passiert ist, wie das überhaupt sein kann, oder was weiß ich. Warum? Weil es ihn *interessiert*. Und weil er immer irgendwas, was damit zusammenhängt, schon weiß und nun die Dinge zueinander in Beziehung setzt.

Und wenn er etwas *wirklich* wissen will, so wie für dieses Buch, dann schaut er nicht nur im Internet nach oder in einem

der Bücher, mit denen sein Arbeitszimmer vollgestopft ist («wichtige Sachen stehen oft nicht im Internet»), sondern er schreibt irgendwelche Koryphäen an, die irgendwo in der Welt sitzen. Und bekommt erstaunlich oft Antwort.

Gelegentlich aber ist sogar dieser Mensch in der Lage, Dinge einfach mal sein zu lassen. Da hält er sich zurück und verzichtet darauf, alles bis ins Kleinste ausklamüsern zu müssen. Und so ist er mir eigentlich am liebsten.

Als Träger eines prominenten Namens habe ich einen speziellen Bezug zu Geschichte und Gegenwart, zu Dichtung und Wahrheit. Oft kommt am Rand beruflicher Gespräche, beim Small Talk, zögernd und tastend die Frage: »Sagen Sie mal, Ihr Name ...?« Ich antworte dann manchmal mit ein paar Sätzen aus dem Reich der Dichtung, manchmal aus dem der Wahrheit.

Und jetzt: Ein Buch über Zitate, die nicht stimmen – meine Güte, wie blöd ist das denn? Dachte ich. Aber dann ließ ich mich eines Besseren belehren. Wenn man diese Geschichten liest, über Einstein und Luther, Churchill und Goethe, Galilei und Podolski, von denen man meist einen Teil schon mal ungefähr gehört hat, die sich aber dann doch ganz anders darstellen, dann ist man überrascht und amüsiert. Und schlauer als vorher.

»Eigentlich geht es immer um Geschichten.« Auch so ein Satz von ihm. »Aber die Fakten müssen stimmen.« Eh klar.

Henning Goethe ist Soziologe, gelernter Tischler, Kaffeeröster, Unternehmensberater, ehemaliger Nachbar und langjähriger Freund von Martin Rasper.